

1850; † Krakau (Kraków), 23. 3. 1929. Stud. 1861–67 am Polytechn. Inst. in Krakau, 1867/68 am Polytechn. Inst. in Wien (Ing.Schule); 1870–72 war er als Baupraktikant beim Bau der westgaliz. Eisenbahn (u. a. beim Bau der Brücke über die Wisłoka), 1873–79 in der Architekturabt. in der Lemberger Statthalteri, ab 1880 in der Krakauer Delegatur beschäftigt, deren Bauabt. er ab 1893 leitete. 1911 Tit. HR, 1917 i. R. S. bekleidete zahlreiche öff. Funktionen, war u. a. mehrmals Stadtrat, ab 1905 lebenslänglicher Vizepräs. der Stadt Krakau, 1909–15 Mitgl. der Stadterweiterungskomm. S. erwarb sich große Verdienste um die Reorganisation des Magistrats und um viele wichtige städt. Einrichtungen, wie um den 1901–17 erfolgten Ausbau der Wasserleitung, 1907 um die Gründung der Elektrizitätswerke, vor 1914 um den Ankauf der Jaworzno-Kohlengruben sowie 1918 des Erholungsgebietes von Lasek Wolski und 1924 um den Bau der Postsparkasse. Er förderte auch den Bau der Anstalt für Geisteskranke in Kobierzyn bei Krakau. 1907–14 war S. Abg. zum galiz. Sejm. 1914–17 gehörte er dem Nationalkomitee an und war stellvertretender Vorsitzender im Organisationsdep. Er war auch an der Aufstellung der Poln. Legionen beteiligt. S. war ab 1878 Mitgl. des Towarzystwo Politechniczne we Lwowie (Polytechn. Ges. in Lemberg), ab 1880 Vorstandsmitgl. und Vizesekretär, 1929 Ehrenmitgl., ab 1880 Mitgl. des Krakowskie Towarzystwo Techniczne (Krakauer Techn. Ges.), 1884–87 Schatzmeister, 1888 Vizepräs., 1889–92 Präs.

W.: Zahlreiche Pläne und Bauten (Univ.Gebäude, Schulen, Kommunalbauten). – Publ.: Sprawozdania i wnioski w sprawie organizacji budownictwa miejskiego i powiększenia etatu (Berr. und Vorschläge zur Organisation des städt. Bauwesens und für eine Erhöhung des Etats), 1910; etc.

L.: *Czas and Ilustrowany Kuryer Codzienny* vom 25. 3. 1929; *T. Przeorski, Bl. p. inż. J. S., in: Dziennik Rozporządzeń stoletniego królewskiego miasta Krakowa* 50, 1929, S. 57ff.; *Thieme-Becker* (s. Sarre J.); *K. Srokowski, N. K. N. Zarys historii Naczelnego Komitetu Narodowego*, 1923, s. Reg.; *S. Loza, Architekci i budowniczy w Polsce*, 1954 (s. Sarre J.). (W. Bienkowski)

**Sarg Johann Heinrich Karl**, Industrieller und Erfinder. \* Frankfurt a. Main (BRD), 10. 2. 1832; † Wien, 14. 3. 1895. Sohn des Friedrich A. S. (\* Nürnberg, 20. 11. 1804; † Frankfurt a. M., 8. 8. 1876), der, ursprünglich Hotelbesitzer in Frankfurt, 1858 die Stearinkerzenfabrik Milly-Kerzen-AG in Liesing (NÖ) kaufte und sie als Millykerzenfabrik des F. A. S. weiterführte. S. stud. u. a. 1851/52 an der Univ.

Gießen Chemie bei Liebig und war zunächst Bergwerksdir. 1869 übernahm er die Fa. unter dem Namen F. A. S. Sohn & Cie. K. K. landespriv. Millykerzen-, Seifen- und Glycerin-Fabrik, mit J. M. Müller & Comp. als Gesellschafter. S. führte in der Fa. wesentliche Verbesserungen durch, sowohl auf dem Gebiet der Kerzenproduktion als auch ganz bes. durch die fabrikmäßige Gewinnung eines dabei anfallenden Nebenproduktes, des Glycerins: 1867 wandte die Fa. als erste auf dem Kontinent das Destillierungsverfahren mit überhitztem Wasserdampf an und S. verbesserte dieses derart, daß Glycerin von größter Reinheit auf den Weltmarkt gebracht werden konnte. 1872 erhielt er ein Privileg auf die Erfindung „krystallisiertes Glycerin darzustellen und Glycerin durch Krystallisation zu reinigen“. Er setzte der üblichen Toiletteseife bis über 90% Glycerin zu und erhielt so eine neue, transparente Seife, die bald auch auf dem Weltmarkt erfolgreich war (1876 beteiligte sich die Fa. an der Weltausst. in Philadelphia). Daneben wurden auch Margarine (Ceres-Speisefett) und Kunstwachs (Ceresin, ab 1874) hergestellt, doch konnten sich beide Produkte erst später durchsetzen. 1887 brachte S. die Zahncreme Kalodont heraus, die, erstmalig in Tuben eingepreßt, durch ihre vorzüglichen sanitären Eigenschaften und ihre prakt. Verwendbarkeit Weltgeltung erlangte und viele Nachahmungen, auch in der Namensgebung, erfuhr. S. hatte auch leitende Funktionen im Wirtschaftsleben, z. B. als Verwaltungsrat u. a. der Länderbank, der Alpine-Montan Ges. und der Liesinger Brauerei. 1885 k. Rat. Die Fa. wurde nach seinem Tod von seinem Sohn Karl F. S. (Baden, NÖ, 25. 7. 1868; † Wien, 15. 2. 1946) weitergeführt. 1914 hatte sie 450 Beschäftigte, mußte aber 1922 den Betrieb einstellen und wurde 1925 an die Österreichische Georg Schicht AG verkauft, die sie bis 1939 weiterführte.

W.: 12 eingetragene Privilegien. Nachlaß, Techn. Mus. für Ind. und Gewerbe, Archiv, Wien.

L.: *N. Fr. Pr. und Fremden-Bl.* vom 15., *Illustriertes Wr. Extrabl.* vom 15. und 16. 3. 1895; *Wr. Ztg.* vom 8. 8. 1903; *Wr. Kommunal-Kal. und Städt. Jb.* für 1912, 50, o. J., M 45; *Jb. der österr. Ind.* 1914, 1914, S. 1230; *E. Stelzer, Technol., in: Bll. für Geschichte der Technik* 1, 1932, S. 58; *Groner, Großind. Österr.* 6, S. 41ff., *Erg.-Bd.* 3, S. 256ff.; *R. Granichstaeden-Czerwa – J. Mentschl – G. Otruba, Alt-österr. Unternehmer (= Österr.-R. 365/367)*, (1969); *F. Opll, Liesing*, (1982), S. 179f.; *A. Matzig, Geschichte der Stadt Liesing*, 1935, Manuskript, *Wr. Stadt- und Landesarchiv, Wien*, S. 1141ff.; *Mitt. D. Sarg und J. Weidinger*, beide Wien. (H. Reitterer)

**Sarkotić von Lovćen Stefan Baron**, General und Politiker. \* Sinac (Kroatien),